

Traditionsverein Feldartilleriebataillon 71/110 zu Dülmen e.V. (gegründet 1988)



Nr. 9

Juli 1998



Die Geschichte des Feldartilleriebataillons 71

(zweite Fortsetzung)

Die ersten Truppenübungsplatzaufenthalte 1963 auf den Übungsplätzen MUNSTER - SÜD und BAUMHOLDER haben erstaunlich gut geklappt.

Es fehlte natürlich an allen Ecken. Es existierte nur eine personelle Notbesetzung, wichtige Spezialisten und Kraftfahrer waren Mangelware, das Gerät - in der Regel aus amerikanischen Beständen - war größtenteils veraltet und das organisatorische Zusammenspiel mußte natürlich geübt werden.

Es gab auf den Übungsplätzen keine betonierten Straßen, sondern nur " Buckelpisten ". Kabelanschlußstöpsel waren unbekannt. Die Fernmelder mußten grundsätzlich die Strecken von der Feuerleitstelle der Feuerstellung zu den B-Stellen und zum Bataillonsgefechtsstand verdrahten und ständig unterhalten. Neben der Stabsbatterie hatte deswegen auch jede schießende Batterie einen eigenen Fernmeldezug. Die Fernmeldesoldaten bekamen zur damaligen Zeit bei Übungen und Schießen kaum Schlaf. Sie waren ständig im Einsatz. Auch die Unterbringung war natürlich entsprechend einfach und bescheiden. Im Biwak mußte zuerst immer der " Donnerbalken " gebaut werden.

Daß trotz der mangelhaften personellen, materiellen und infrastrukturellen Situation alles verhältnismäßig glatt lief und die Stimmung eigentlich immer gut war, hatten wir insbesondere der kameradschaftlichen Führung, dem vorbildlichen Verhalten und dem fachlichen Können der kriegsgedienten Offiziere und Unteroffiziere zu danken.

Am 24. Juli 1963 stellt das Bataillon sich erstmals mit einem " Ausbildungstag " der Öffentlichkeit und der Presse vor. Nach den turbulenten Monaten des Aufbaus wurde hier den Lippstädter Mitbürgern unser Alltag gezeigt: Formalausbildung, Hindernisbahn, die artilleristische Ausbildung bis zum staatsbürgerlichen Unterricht.

Am 20. September 1963 richtete das Bataillon sein erstes Bataillonssportfest auf dem Jahn-sportplatz in LIPPSTADT aus. Die Veranstaltung, an der auch mehrere Sportvereine, Schulen, das FlaRakBtl 21 aus ERWITTE und die selbständigen Kompanien aus LIPPSTADT: NSchKp 7, mInstKp 101, ErsTKp 103 teilnahmen, wurde begeistert von der Bevölkerung aufgenommen. Unter den Zuschauern waren auch der stellvertretende Bürgermeister Bartmann und der Stadtdirektor Herhaus,

Für die Sensation sorgte Polizei-Oberkommissar Wagner. Er trat mit an, als es um die Ermittlung der besten Handgranatenwerfer ging. Er warf in voller Uniform, aus dem Stand, ohne Training 59 Meter und war damit natürlich der weitaus Beste auf dem Platz. Erst bei der Siegerehrung erfuhren wir, daß er 1939 Deutscher Meister und Deutscher Polizeimeister in dieser Disziplin war. Sein Rekord: 79,42 Meter. Seine Leistung wurde bei der Siegerehrung, die unser - inzwischen beförderter Kommandeur - Oberstleutnant Loeffler vornahm, besonders herausgestellt und als nachahmenswert bezeichnet. Die Endspiele im Fuß- und Handball haben wir gegen das FlaRakBtl 21 zwar mit 3 : 0 bez. 10:9 verloren , aber die sportlichen Leistungen unserer Soldaten konnten sich trotzdem sehen lassen.

Feldartilleriebataillon 71

Leider sind uns nur noch einige Ergebnisse in Erinnerung:

4 x 100 m: 1. Platz 1. / FArtBtl 71. 2. Platz 2./ FArtBtl 71 400m -Lauf: 1. Platz Kan Stingel (2./ 71) 55,6 Sek., 2. Platz Fw Plümer 56,0 Sek., 3. Platz Gefr. Kaufmann 57,8 Sek, Kan Stingel erhielt den Sonderpreis des Bataillons



Am 24. September wurde der durch die Division befohlene Jagdtrupp - Ausscheidungswettkampf durchgeführt. Am Wettkampf nahmen alle Batterien des Bataillons und die Regimentsstabsbatterie des Artillerieregiments 7 aus AHLEN mit jeweils einer Mannschaft (-/1/9/10) teil. Es mußten 21 km mit voller Ausrüstung und Gepäck über zehn Kontrollpunkte in möglichst kurzer Zeit zurückgelegt werden. An den einzelnen Kontrollpunkten wurden den Gruppen Aufgaben gestellt, die sie in möglichst kurzer Zeit zu lösen hatten. Überwindender LIPPE, entschüsseln von Funksprüchen, Handgranatenzielwurf, Handhabung der •Waffen und vieles mehr wurde gefordert. Die Übung endete mit einem Schießwettkampf auf dem Schießstand EHRINGHAUSEN Placierung: 1. Pl. 4./FArtBtl 71, 2. Pl. 1./-u. 3. PL 3 ./FArtBtl 71.

Am Samstag den 23. November 1963 beging das Bataillon sein einjähriges Bestehen, Bevor der Kommandeur das Grußwort an die zahlreichen Ehrengäste und die Angehörigen der Soldaten richtete, gedachte er des am Vortage ermordeten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, John F. Kennedy. „Noch stehen wir alle unter dem Eindruck dieser Hiobsbotschaft. Aufrichtige und tiefe Trauer erfüllt uns bei dem Gedenken an John F. Kennedy, der dem Westen Frieden, Freiheit und Sicherheit garantierte. "

Das Bild des Bataillons nach einem Jahr zeichnete er mit den Worten; " Es war ein zusammengewürfelter Verband., dessen unterschiedlicher Ausbildungsstand durch den Einsatz aller Soldaten sehr bald auf einen Nenner gebracht werden konnte. " Sein Dank galt besonders den Unteroffizieren, die die Hauptlast der Ausbildung zu tragen hatten Sichtbarer Ausdruck seines Dankes war die Auszeichnung einiger Unteroffiziere mit einem Buchpreis (u.a. Fw Bindheim; wer kennt seine Anschrift ?) Bereits im ersten Jahr durchliefen 450 Soldaten die Vollausbildung und 300 Soldaten erwarben in der Fahrschule des Bataillons einen Militärführerschein. Die Fahrzeuge des Bataillons fuhren in dieser Zeit ca. 1.000.000 km

Mitglieder informieren ! An dieser Stelle sollen unsere Mitglieder über ihre Arbeit berichten können. Wir würden uns freuen, wenn Sie mitmachen!

Heute berichtet Brigadegeneral Jan Oerding über seine Zeit als Kommandeur der Panzergrenadierbrigade30, " ALB-BRIGADE ". Brigadegeneral Oerding war von Juli 1976 bis März 1980 Batteriechef der 3./ Feldartilleriebataillon 71 und ist zur Zeit Nationaler Befehlshaber in Bosnien - Herzegowina. (Stand März 1998).



Liebe Kameraden und Freunde unseres Traditionsvereins!
Mein schlechtes Gewissen insbesondere gegenüber OTL a.D. Dieter Gartz läßt mich nach

Mitglieder informieren !

mehreren Anläufen nun doch zur „Feder“ greifen, um aus meinem Alltag als Brigadekommandeur ein wenig zu berichten.

Dabei ist es nie mangelnder Wille gewesen, der mehrere Bitten, zunächst unerhört ließ, sondern es war ganz simpel die Zeit und die persönliche Verfügbarkeit, die einem den Kopf für „Auch Notwendiges“ nicht frei machte.

18 Jahre ist es nun her, daß ich als Batteriechef der 3. unser stolzes Feldartilleriebataillon 71 verließ und viel ist in dieser Zeit geschehen. Für mich selber Hegen in diesem Zeitraum 7 sehr herausfordernde Verwendungen, von denen die derzeitige als Brigadekommandeur sicherlich eine Besondere ist.

Aber nach nur 2 1/2 Jahren geht auch diese Zeit wieder zu Ende.

Neben aller Notwendigkeit nach vorne zu schauen, geht auch der Blick zurück und man versucht ein Resümee.

Alles in allem fällt dieses sehr positiv aus.

Als ich im Oktober 1995 die HVK-Brigade übernahm, hatte ich mir viel vorgenommen. Mein Ziel war, nach der sehr unruhigen Zeit der Umstrukturierung und auch geistigen Neuorientierung auf das erweiterte Aufgabenspektrum, die Truppe zu konsolidieren, das Leistungsniveau zu festigen und ein Höchstmaß an Professionalismus vor allem bei unseren Berufs- und Zeitsoldaten zu erreichen.

Schließlich ging es darum, den „Zwei-Klassen-Armee“ Gedanken im und durch den Alltag aufzulösen und uns als Soldaten bewußter in der Öffentlichkeit zu verankern. Ein anspruchsvolles Programm, das in der Umsetzung viel Kraft erfordert. Dank eines guten Stabes und einer hervorragenden Kommandeurcrew kann sich die Leistungsbilanz schon sehen lassen.

Im Personalbereich haben wir erreicht, daß Ende letzten Jahres erstmalig alle Offizier-Unteroffizier-Dienstposten besetzt sind. Für Baden Württemberg, das über Jahrzehnte mit 75 % Stellenbesetzungen am Ende des deutschen Heeres stand, eine recht ordentliche Leistung. In der Ausbildung haben wir mit der Erarbeitung und Umsetzung der KÖFTRA-(kombinierte Führer- und Truppenausbildung) Methode anerkannte Pionierarbeit geleistet. Hinter dieser neuen, alten Ausbildungsmethode verbirgt sich eigentlich nichts anderes als ein vierstufiger Ausbildungsaufbau mit den Elementen Sandkastenausbildung, Transfer des Erarbeiteten ohne Großgerät im Gelände, Ausbildung mit Großgerät und abschließender Gefechtsparcour. Allen Ausbildungsschritten gemeinsam ist, daß die Aufgabenstellung gemeinsam im dialogischen Prinzip erarbeitet wird. Insbesondere bei der Gefechtsausbildung, bei der Ausbildung unserer Truppenteile für Bosnien-Herzegowina haben wir mit dieser Methode sehr guten Erfolg gehabt. Aber auch für die Truppenübungsplatzaufenthalte wurden manche neuen Akzente gesetzt. Der Truppenübungsplatzaufenthalt unter Leitung des Bataillonsstabes mit möglichst vielen Einheiten feierte Wiedergeburt. Auch die Rahmenübung mit Volltruppenteilen war ein zunächst skeptisch beäugtes Novum. Ein Kriegsmarsch über 150 km bei Nacht und abschließendem Gewässerübergang im Fährbetrieb überzeugte aber letztlich auch die Überkritischen, Höhepunkt in der Ausbildung meines ersten Jahres war aber sicherlich neben den Übungen im Rahmen des Eurokorps und unserer 10. Panzerdivision ein Gefechtsschießen verbundener Waffen, bei dem vor über 1000 Gästen die Leistungsfähigkeit auch der HVK eindrucksvoll unterstrichen wurde. Was wir alles machen, sprach sich anscheinend schnell herum. So waren wir sehr stolz, daß im Mittelpunkt der Pressereise des Inspekteur des Heeres 1996 der Besuch bei unserer Brigade war/Die Vornahrungen im Bereich der Simulation und ein weiteres Gefechtsschießen fanden Gefallen.

So nicht ganz nebenbei, stellten wir aber auch für das IFOR-Kontingent in Kroatien die Heeresfliegersicherungsstaffel in Zadar mit ca. 100 Soldaten, Froh war ich, daß alle wieder gesund nach Hause kamen.

Mitglieder informieren !

Das Jahr 1997 begann mit dem Paukenschlag, da wir kurzfristig den ersten gepanzerten Einsatzverband für Bosnien auszubilden hatten. Eine überaus anspruchsvolle Aufgabe, die uns umfassend gefordert hat. Denn Ausbildungsunterlagen gab es ja nicht. Wir haben diese Aufgabe wohl ansprechend gelöst. Vielleicht wurden wir deswegen auch dafür ausgewählt, auch den zweiten Einsatzverband auszubilden. Die im Einsatz Gewesenen haben uns jedenfalls bestätigt, daß wir mit unseren Ausbildungsinhalten richtig lagen und sie sich gut vorbereitet fühlten. Alles in allem hat diese Aufgabe die gesamte Brigade aber vier Monate fest eingebunden. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 1997 war der offizielle Besuch von Vertretern von über 35 OSZE-Staaten im Bereich der Brigade stellvertretend für das Heer. Sie alle wissen, was da an Vorbereitungen zu treffen sind. Wir haben uns aber wacker geschlagen und mancher unserer hochrangigen Gäste hat sich sehr bewegt verabschiedet.

Daneben haben wir uns an der Korpsrahmenübung und Divisionsrahmenübung beteiligt, sowie eine Brigaderahmenübung und simulationsgestützte Bataillonsübung (SIRA) mit ansprechenden Ergebnissen durchgeführt.

Insgesamt ein dichtes Programm, das keine Langeweile aufkommen ließ. Deutlich spürbar ist, daß das Belastungsniveau insgesamt gestiegen ist. Für die große Masse halte ich dies auch für hinnehmbar, weil wir doch in manchen Bereichen ein wenig Speck angesetzt hatten. Ein wenig Sorgen mache ich mir um die Leistungsträger, die zu selten aus den „ Stiefeln " kommen. Alles in allem ist die Stimmung in der Truppe trotz hoher Anforderungen und trotz aller Unkenrufe gut. Es gibt kein Gejammerge und man packt an, wo es notwendig ist. Auch mit den W10 haben wir gelernt umzugehen. Organisatorisch haben wir die einheitsweise Auffüllung ganz gut im Griff. Die 2-monatige Ergänzung in den verwürfelt aufgefüllten Einheiten stellt aber noch immer nicht der Weisheit letzter Schluß dar. Auch, was wir den W10ern an Ausbildungsstoff vermitteln, kann sich sehen lassen. Hier greifen neue Konzeptionen und die verstärkte Abstützung auf Simulationen.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit galt es neue Impulse zu setzen. Hier war in den vergangenen Jahren doch einiges weggebrochen.

Gott sei Dank, gehören der wieder eingeführte Standortball, der Tag der offenen Tür, Vortragsveranstaltungen, Feierliche Gelöbnisse in der Öffentlichkeit, Wohltätigkeitskonzert und Weihnachtskonzerte wieder zu den wohl gelittenen Festterminen in allen Standorten. Und, wer wollte dies eigentlich bestreiten, der Aufwand zahlt sich für uns Soldaten aus. Es könnte alles so schön weitergehen, wäre da nicht der Dienstherr, der sich um einen „ kümmert " .

Ende März habe ich mein derzeitiges Kommando abgegeben und für ein knappes halbes Jahr die Aufgaben als Nationaler Befehlshaber in Bosnien-Herzegowina aufgenommen.

Ab Oktober werde ich dann eine neue Aufgabe im Führungsstab des Heeres wahrnehmen, Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen meiner Frau, alles Gute, Wohlergehen, Gesundheit.

Es grüßt Sie

Ihr gez Oerding, Oberst

Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

Kommandowechsel beim Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

Am 30. März 1998 übergab der Kommandeur des Artillerieregiments 7, Oberst Fischer, das Kommando über das Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71 von Oberstleutnant Kurt Dörr an Oberstleutnant Harald Bartels.

Den Höhepunkt stellte der feierliche Übergabeappell dar, bei dem das gesamte Bataillon mit dem Heeresmusikkorps 7 aus Düsseldorf angetreten war.

Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

Die zahlreichen geladenen zivilen und militärischen Gäste, Honoratioren der Garnisonsstadt Dülmen und der Patengemeinden, des Kreises und des Landes sowie eine Abordnung des französischen Patenregimentes unter der Leitung des Regimentskommandeurs Colonel Luc gaben dieser Zeremonie einen würdevollen Rahmen.

Der Regimentskommandeur, Oberst Fischer, würdigte den scheidenden Oberstleutnant Dörr, stellte herausragende Ereignisse seiner Kommandeurzeit dar und charakterisierte diesen schmunzelnd. „ Er trägt den Gefechtsanzug mit allem Zubehör, das die Bekleidungsstammkarte hergibt, im Handgepäck hat er eine Stange Marlboro Lights und fuhr an seinem Fahrzeug die Flagge des Marschgruppenführers ". Die Deutung dieses Bildes heiße, so der Regimentskommandeur weiter, daß Oberstleutnant Dörr seinen Soldaten ein Vorbild in jeder Hinsicht gewesen sei, aber trotzdem und vor allem ein Mensch.

Symbolisch wurde die Übergabe des Bataillons durch das Überreichen der Truppenfahne dokumentiert.

Bei dem anschließenden Empfang im Offiziercasino wurde in herzlicher Atmosphäre Abschied genommen und der neue Kommandeur begrüßt, zahlreiche Abschiedsgeschenke wurden dabei übergeben.

Truppenübungsplatzaufenthalt BAUMHOLDER

Vom 24.04. bis 08.05.1998 verlegte das BeobPzArtBtl 71 mit der 1./71, 2./71, 3./71, mit einer Geschützgruppe der 5./71 und der 4771 auf den TrÜbPl BAUMHOLDER. Während des TrÜbPl-Aufenthaltes war dem Bataillon als Leitverband die 3./RakArtBtl 150 aus WESEL unterstellt.

In den ersten Tagen standen Batterievorhaben und ein erstes BtlSchulGefSch an, bevor das erste „High Light“, die **Regimentsübung „WESTRICH-EXPRESS“** anstand

Die Gefechtsstände des ArtRgt 7, PzArtBtl 205, RakArtBtl 150, BeobPzArtBtl 71 mit gesamter 2. /71 (o. RaGrp) sowie den BtrFüGrp und Erkd/RkrsTrps von 3./ und 4./71 waren bei dieser 3 ½ tägigen Übung am ersten Mai-Wochenende gefordert.

Übungszweck war der Einsatz der Artillerie einer Division in wechselnden Gefechtsarten und überbreiten Gefechtsstreifen, dabei;

- Üben des Führungsvorganges auf der Führungsebene Rgt/Btl/Btr
- Üben der taktischen Feuerleitung des Feuerkampfes und der technischen Feuerleitung
- Überprüfung der GefStdOrg auf der Ebene Rgt/Btl
- Üben der Erkundung von EinsR mit SP auf der Ebene Btr.

Diese fordernde Übung wurde erfolgreich auf allen Ebenen abgeschlossen und stellte den ersten Schwerpunkt des Übungsplatzaufenthaltes des Regimentes dar.

Am 05.05.1998 wurde das Bataillon artilleristisch auf den Prüfstand gestellt. Der Verband stellte sich der **Überprüfung Schieleistung** in folgender Einsatzgliederung:

- OPZ
- 2./71 ohne RadarGrp
- 3./71 mit zwei Geschützzügen
- 4./71 mit einem Geschützzug und unterstellter 3./RakArtBtl 150.

Absicht und Zweck der Überprüfung war es, festzustellen, ob der Verband in der Lage ist, im Zusammenwirken der organischen Aufklärungs- / Zielortungskomponenten - insbesondere Schallmeaufklärung - mit den schießenden Einheiten unter Führung der OPZ den Feuerkampf zu führen.

Dabei war gefordert, im Hauptbetriebsverfahren (ADLER-IFAB) Ziele selbständig zu bekämpfen, Feueraufträge des Regimentes auszuführen und eine MARS-Batterie (3./RakArtBtl 150) in

Beobachtungspanzerartilleriebataillon 71

den Feuerkampf einzubinden.

Diesen artilleristischen Höhepunkt erfüllte das Bataillon mit Bravour, insgesamt stellte der RgtKdr ArtRgt 7 fest, daß das BeobPzArtBtl 71 in der Lage ist, den Feuerkampf im Rahmen des Allgemeinen Feuerkampfes und der Feuerverstärkung wirkungsvoll zu führen. Besonders positiv hervorzuheben war

- die ausschließlich gute Lage des Feuers

- die erfüllten Zeiten bei Bataillonsfeuerzusammenfassungen und

- der erreichte Ausbildungsstand im Hauptbetriebsverfahren (ADLER-IFAB). Der

Regimentskommandeur forderte, den soliden artilleristischen Ausbildungsstand zu halten und weiter zu festigen.

Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Herstellen der KR-Fähigkeit eines Artillerieverbandes.

INFORMATIONEN

Termine!

18. August 1998: Gesellschaft f. Wehrkunde.

Vortrag Prof. Dr. Margarita Mathiopoulos.

20.00 Uhr St. Barbara-Haus / Dülmen. (Thema noch nicht bekannt).

04. September 1998: Dämmerchoppen ab

18.00 Uhr im Traditionsraum / OffzHeim der St.-Barbara-Kaserne. Auch unsere Damen sind herzlich willkommen! (Eine besondere Einladung erfolgt nicht).

13. November 1998: „10 Jahre Traditionsverein“. Einladung erfolgt zeitgerecht!

Personalien aus dem Bereich unserer Mitglieder

Beförderungen Mit Wirkung vom 01.10.1997

Oberstleutnant Gerhard Leymann zum Oberst.

Mit Wirkung vom 01.01.1998

Regierungsinspektor Peter Lindemann zum

zum Regierungsamtmann. Mit Wirkung vom

08.01.1998 **Hauptmann d.R. Werner**

Eilerkamp zum Major d.R.

Mit Wirkung vom 03. bzw. 04.03.1998

Hauptfeldwebel Hans-Peter Colmsee,

Hauptfeldwebel Kurt Polotzek und

Hauptfeldwebel Detlef Stampka zum

Stabsfeldwebel. Versetzungen

Mit Wirkung vom 01.01.1998

Regierungsamtsrat Klaus Bitzer vom KWEA

Münster zur STÖV Münster.

Regierungsamtmann Udo Garbe in den

Ruhestand.

Mit Wirkung vom 01.03.1998

Oberstabsfeldwebel Heinrich Baues in

den Ruhestand.

Hauptfeldwebel Werner Mettegang von I/ BeobPzArtBtl 71 zum Nachschubbataillon 73 nach Dortmund - Solde.

Mit Wirkung vom 01.04.1998

Oberstleutnant Kürt Dörr vom BeobPzArtBtl 71 zum Amt für Nachrichtenwesen der Bundeswehr nach Wiesbaden.

Anerkennungen

Major Andreas Heitfeld erhielt am 30.03.1998 vom Kommandeur BeobPzArtBtl 71 wegen vorbildlicher Pflichterfüllung eine Förmliche Anerkennung.

Bestpreise

Hauptfeldwebel Werner Mettegang erhielt

am 30.03.1998 vom Kommandeur

BeobPzArtBtl 71 einen Bestpreis.

In eigener Sache

Informieren Sie uns bitte über Beförderun-

gen, Versetzungen, Auszeichnungen, An-

schriften- und Kontoänderungen! Bei der

Jahreshauptversammlung am 15.05.98 wurde neu

in den Vorstand gewählt: Schriftführer; Major

d.R. Werner Eilerkamp I, Beisitzer: OTL Harald

Barteis (Kdr 71")

Als Ansprechpartner stehen Ihnen zur

Verfügung

Oberstleutnant a.D. Dieter Gartz

Unmatenweg 26 / 48249 Dülmen

Ruf: 02594/80033

Oberstabsfeldwebel a.D. Heinrich Baues

Dahlienstraße 10/48249 Dülmen

Ruf: 02594/80990

Stabsfeldwebel Werner Kühners St.-Barbara-

Kaserne / Dülmen

Durchwahl: 02594 / 969 / 391

Major d.R. Werner E Herkamp

Teutenrod 59 / 48249 Dülmen

Ruf: 02594 / 83140, FAX 87678

Oberstabsfeldwebel Herbert Brockmann

St. - Barbara - Kaserne / Dülmen Durchwahl:

02594 / 969 / 341